

Die Führungskader

V * . f ' ' t l

qualifizieren

Zur
(Direktive
I des
Ministerrates

Wissenschaftliche Leitungstätigkeit zeichnet sich heute vor allem durch die Beherrschung komplexer Prozesse aus. Das Wissen um die neuen Zusammenhänge und Methoden wird zu einer wichtigen Voraussetzung für eine erfolgreiche Führungstätigkeit der leitenden Kader in der Wirtschaft. Für einen Leiter wird es in Zukunft nicht mehr ausreichen, lediglich die Einsatzmöglichkeiten der elektronischen Datenverarbeitung in groben Umrissen zu kennen. Die fortschreitende Modernisierung und Automatisierung der Produktion, die Rationalisierung der Produktions Vorbereitung und Produktionslenkung erfordern von den Leitern zwingend die Arbeit mit moderner Informations- und Datenverarbeitungstechnik, die Anwendung von Methoden der Modellierung ökonomischer und technischer Prozesse.

Die Beherrschung dieser komplizierten Prozesse durch die Führungskader setzt voraus, daß sie sich entsprechend weiterbilden und sich vor allem mit den neuesten Erkenntnissen des Marxismus-Leninismus vertraut machen. Um hier zu helfen, hat der Ministerrat der DDR am 24. Juni 1968 die „Direktive zur Weiterbildung von Führungskadern der WB, volkseigenen

Kombinate und sozialistischen Betriebe“ erlassen, in der gefordert wird, schnelle und praxiswirksame Maßnahmen zur Qualifizierung der Leiter in der Wirtschaft durchzuführen. Diese Direktive ist auch für die Parteileitungen der Betriebe von Bedeutung, weil es darauf ankommt, ihre Durchsetzung allseitig zu sichern. Nicht zuletzt vom Einfluß der Parteiorganisationen und ihrer Leitungen wird es abhängen, ob erreicht wird, daß sich die führenden Wirtschaftsfunktionäre der Betriebe selbst verantwortungsbewußt auf eine Periode des ständigen Lernens, verbunden mit intensiver Arbeit, einstellen und zugleich Maßnahmen einleiten, die für alle leitenden Kader bis zu den Meistern eine systematische Weiterbildung gewährleisten.

Führungskader brauchen umfangreiches Wissen

Die Direktive des Ministerrates legt fest, die Qualifizierungsmaßnahmen inhaltlich so zu gestalten, daß die Kenntnisse der Führungskader in den Grundfragen des Marxismus-Leninismus systematisch erhöht werden. Die Lehrpläne sind so aufzubauen, daß die Führungskader das um-

I N F O R M A T I O N

Brigadeprogramm für zwei Jahre

Unsere Schachtinstandhaltungsbrigade „7. FDGB-Kongreß“ der Schachtanlage „Bernard Koenen“ in Niederröblingen zog im August 1968 eine Zwischenbilanz im sozialistischen Wettbewerb zu

Ehren des 20. Jahrestages der DDR und legte weitere Maßnahmen fest.

In Auswertung des Staatsratsbeschlusses vom 22. April 1968 über die weiteren Maßnahmen zur Gestaltung des neuen ökonomischen Systems des Sozialismus in den Jahren 1969/70 zogen wir bei dieser Zwischenauswertung die Schlußfolgerung, daß es nützlich sei, die Aufgaben in den Brigadeprogrammen nicht mehr nur für ein, sondern für zwei Jahre festzulegen. Damit bringen wir unser Programm mit der

Zweijahresplanung des Betriebes in Übereinstimmung.

Unser Programm, das die Unterschriften des Brigadeleiters, des Parteigruppenorganisors, des Vertrauensmannes und eines Wirtschaftsfunktionärs trägt, hat zwei Hauptthemen zum Inhalt:

1. die allseitige politische, kulturelle und militärische Bildung und Erziehung im Kollektiv und
 2. die komplexe Anwendung des Systems der planmäßigen vorbestimmenden Instandhaltung zur allseitigen Sicherung unserer Planaufgaben.
- G.L.